
Forschungsprojekt

Entwicklung von Rahmenplänen zur Umsetzung von Leitlinien und Standards zur Sicherstellung, Vernetzung und strukturellen Einbindung psychosozialer Notfallversorgung für Einsatzkräfte der polizeilichen und nicht polizeilichen Gefahrenabwehr

im Auftrag des Bundesministeriums des Innern Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) Laufzeit 08/04 – 12/05

Kurztitel

Netzwerk Psychosoziale Notfallversorgung – Umsetzungsrahmenpläne

Projektleitung: Prof. Dr. Irmtraud Beerlage

Mitarbeiter: Thomas Hering (Dipl. Ges.-wirt), Liane Nörenberg (M.A. MPH), Silke Springer (Dipl. Ges.-wirtin)

Kontakt: Hochschule Magdeburg-Stendal (FH), FB Sozial- und Gesundheitswesen,
Breitscheidstr. 2, D-39114 Magdeburg,

• Tel. 0391-8864320/-4609/-4648

• Fax 0391-8864293

• eMail: irmtraud.beerlage@sgw.hs-magdeburg.de

Zusammenfassung

Das Ziel des Forschungsprojektes besteht in der Erarbeitung von Hilfen, Rahmenplänen und Materialien zur Umsetzung der Standards und Leitlinien für eine vernetzte und strukturell eingebundene Psychosoziale Notfallversorgung, die im Rahmen des Projektes "Entwicklung von Standards und Empfehlungen für ein Netzwerk zur bundesweiten Strukturierung und Organisation psychosozialer Notfallversorgung" (im Folgenden: "Netzwerk-Projekt") formuliert wurden.

Die Heterogenität der Ausgangslage in Verfügbarkeit, Umsetzungsgrad, Qualität und struktureller Einbindung psychosozialer Angebote der beteiligten Behörden und Organisationen – von der Primärprävention bis zu langfristigen Nachsorge – auch noch zum gegenwärtigen Zeitpunkt erfordert flexible Umsetzungsstrategien und spezifische Hilfen der formulierten Empfehlungen. Es sollen angepasste Hilfen, sowie modularisierte, transferierbare bzw. adaptierbare Umsetzungsrahmenpläne und Materialien zur Verfügung gestellt werden, die die bundesweite Umsetzung der Leitlinien und Standards ermöglichen. Die Ansatzpunkte liegen innerhalb der Behörden und Organisationen, innerhalb definierter regionaler Kreise, auf Länder- und schließlich auch auf Bundesebene, wobei der Schwerpunkt der hier zu entwickelnden Umsetzungsmöglichkeiten ganz im Sinne des Netzwerkverständnisses auf dem Abbau von Schnittstellenproblemen einerseits, der Sicherstellung einer ausreichenden Dichte von Angeboten der PSNV, insbesondere für Einsatzkräfte der polizeilichen und nicht polizeilichen Gefahrenabwehr andererseits, liegt.

Das Spektrum der Umsetzungserfordernisse wird sich auch im Charakter der Umsetzungshilfen, -rahmenpläne und -materialien niederschlagen. Angestrebt ist die Entwicklung von Umsetzungshilfen bestehend aus strategischen, taktischen und operativen Elementen. Dabei werden sowohl "Best-Practice-Module" zusammengeführt als auch Lücken auf strategischer,

taktischer und operativer Ebene durch gezielte Hinweise und die Erarbeitung neuer Bausteine und den Abbau von Umsetzungshindernissen gefüllt.

Mit dem Ziel der bereits im Umsetzungsprozess zu verstärkenden Bund-Länder-Zusammenarbeit im Sinne der Neuen Strategie zum Schutz der Bevölkerung in Deutschland werden Synergieeffekte mit den Aktivitäten, Kompetenzen und Ressourcen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), insbesondere mit dem Fachbereich psychosoziale Notfallversorgung im Zentrum Krisenmanagement angestrebt. Im Hinblick auf eine umfassend koordinierte Psychosoziale Notfallversorgung werden auch Entwicklungen im Feld der Opfer-, Angehörigen- und Hinterbliebenen-Nachsorge bei weiteren Umsetzungsschritten verfolgt und berücksichtigt.